

Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen
St. Verena - Koblenz
St. Katharina - Klingnau
St. Antonius - Kleindöttingen
St. Fridolin - Leibstadt
St. Antonius - Schwaderloch
St. Peter und Paul - Leuggern



Sonntagsimpuls zum 5. November

Liebe Leserin, lieber Leser,

In einem kleinen Abschnitt des Briefes von Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki können wir lesen wie Ermächtigung im Glauben gehen kann. Worte, die mutig machen oder machen könnten. Wie gut das tut, nach dem mutlosen Ende der Weltsynode unserer Katholischen Kirche.

Denn deutlich ist, das worauf unsere Schweizer Kirche am meisten wartet, auf den Mut, die Strukturen so zu verändern, dass Verantwortung unter allen Berufenen geteilt werden kann, das taucht nicht einmal auf in den Schlussdokumenten.

Ich traure sehr um diese verpasste Chance, unsere Kirche zukunftsfähiger zu machen für die nachfolgenden Generationen.

Was mich tröstet:

Dass ich hier im Pastoralraum Erfahrungen mache mit Gleichwürdigkeit, die mich in der Seele berühren. Sei es beim Krankenbesuch, sei es im gemeinsamen Wirken mit den Ministrant*innen und den Sakristaninnen, den Lektor*innen und den Kirchenmusiker*innen.

Ich erlebe Respekt und viel Bewusstsein dafür, dass wir alle im Dienst von Menschen stehen: Ja, ich erlebe ermächtigte Menschen, kleine und grosse.

Paulus hätte seine Freude daran, glaube ich.

Bevor wir die Worte der Lesung lesen lade ich Sie zu einem Gebet ein, das einer Vorlage von Gebeten der Allianz Gleichwürdig Katholisch entnommen ist. Diese Allianz ist ein Zusammenschluss von Katholik*innen in der Schweiz, die ein Dach bietet für Reformbestrebungen in unserer Kirche.

Glaubst Du noch an uns?

Du Geheimnis unseres Lebens glaubst an uns.

Auch jetzt?

Auch dann, wenn wieder eine Chance verpasst wurde und wir wieder an Ort und Stelle trampeln?

Du Geheimnis glaubst an uns,

auch dann, wenn weiterhin berufene Frauen und andere Seelsorgende weggeschickt werden?

Auch dann, wenn wieder getröstet wird – und wir uns trösten lassen?

Du Geheimnis, glaubst du an uns oder weinst Du über uns?

Amen.

Kurt Marti sagt: Unnützlich ein Beten, das uns nicht verändert. Deshalb beten wir, um zu verändern – und deshalb verändern wir, um weiter zu beten.

Ich glaube, in der Sonntagslesung aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki war Paulus innerlich verbunden mit dem Gott, der uns ermächtigt im Glauben und in der Verantwortung für die ganze Schöpfung.

Schauen wir in den Text (1Thess 2,7b-9.12)

*«Schwestern und Brüder,
wir sind euch freundlich begegnet: Wie eine Mutter für ihre Kinder sorgt, so waren wir euch zugetan und wollten euch nicht nur am Evangelium Gottes teilhaben lassen, sondern auch an unserem Leben; denn ihr wart uns sehr lieb geworden. Ihr erinnert euch, Brüder und Schwestern, wie wir uns bemüht und geplagt haben. Bei Tag und Nacht haben wir gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen, und haben euch so das Evangelium Gottes verkündet. Darum danken wir Gott unablässig dafür, dass ihr das Wort Gottes, das ihr durch unsere Verkündigung empfangen habt, nicht als Menschenwort, sondern - was es in Wahrheit ist - als Gottes Wort angenommen habt; und jetzt ist es in euch, den Glaubenden, wirksam.»*

Paulus schreibt zuerst von der mütterlichen Sorge um die Menschen in Thessaloniki. Das tönt liebevoll, aber noch nicht nach Augenhöhe.

Aber diese seine Haltung verändert sich, er schreibt weiter von geschwisterlichem Teilen des Alltags. «So haben wir das Evangelium verkündet». Paulus ist dankbar dafür, dass das Wort Gottes in den Menschen angekommen ist. Er schreibt «**Jetzt** ist es in Euch wirksam!».

«Jetzt», das erzählt mir, dass es nicht von Anfang so war, dass er einen Weg damit hatte, bis er erlebte: Jetzt ist es wirksam, das Wort Gottes. Ich glaube, Paulus hat genau hingeschaut. Sich kein X für ein vormachen lassen. Und das ist gut so, denn das Wort Gottes darf nicht zur Beliebbarkeit verkommen. Als er die Wirksamkeit sehen konnte, benannte er sie.

Liebe Menschen im Pastoralraum wie wäre es, der Mutlosigkeit nicht zu viel Raum zu lassen, sondern mehr den Worten des Paulus? Wie wäre es einander zu vertrauen, dass das Wort Gottes in uns wirkt, auch auf neuen Wegen hier in unserem Pastoralraum?

Ihre Seelsorgerin aus Leibstadt und Schwaderloch,

Karin Klemm

Mail: karin.klemm@kath-aare-rhein.ch